

Sind Klassenfahrten in jedem Fall verpflichtend?

Beitrag von „Fraggles“ vom 6. November 2019 14:33

Kommt drauf an. Wenn ein Lehrer Teilzeit arbeitet (z. B. 60 oder 70% oder oder), dann wird es ihm sehr schwerfallen, 5 24-Stundendienste zu machen, da die ca. 40h (grob eingeworfen) nicht bezahlt oder durch Freizeit ausgeglichen werden (in BW nur bei Angestellten und das wird nicht gern gesehen von ,oben').

Zweitens erzeugt die Tatsache, dass man weder ein Diebsthandy noch volle Kostenerstattung bekommt (unrealistisch niedrige Tagespauschalen) zunehmend Unzufriedenheit. Das macht man die ersten Dienstjahre mit, dann wird man kritischer.

Drittens stellt eine Klassenfahrt eine erhebliche Anstrengung dar. Ich bin seit 12 Jahren Lehrerin und habe jedes Jahr mindestens eine Fahrt. Diese Fahrten sind für die Schüler sehr gewinnbringend, für die Lehrer mit sehr wenig Schlaf verbunden, da es immer schwieriger wird, ritualisierte Tagesabläufe einzufordern. Der Tag geht von 7-22h für die Schüler, die Lehrer sind von 6.30h bis nachts im Dauereinsatz. Heimweh, Süchte (Medienentzug, Probleme mit dem Essen, Erziehung, Soziale Konflikte ... die pädagogischen Herausforderungen sind in den letzten Jahren gewachsen und die Kinder brauchen mehr Betreuung. Keine Nacht, ohne dass ein Schüler klopft. Beim letzten Mal musste ich nachts eine Schülerin mit Migräne betreuen, am nächsten Tag stand dann ein Riesenprogramm an. Man betreut zu zweit ca. 30 Schüler. 5.-13. Klasse am Gymnasium, so sieht es bei mir aus.

Sprich: man muss dem Ganzen körperlich gewachsen sein. Denn nach der Rückkehr geht's weiter. Ohne Überstundenausgleich.

Kollegen schaffen das manchmal gesundheitlich nicht und dafür muss man Verständnis haben.

in den letzten Jahren hat zudem zugenommen, dass Eltern bei der Ankunft/Abholung weder danke noch Guten Tag sagen. Die Sitzen werden roher.

Ich fahre auf Fahrt, jedes Jahr (volle Stelle). Ich bemühe mich um Eelebnispädagogik und schöne sinnstiftende Programme. Aber es ist extrem anstrengende Arbeit. Das ist die Realität.

By the way, Schulkonten gibt es nicht. Die Lehrer sind mit der finanziellen Abwicklung auf sich gestellt. Bisher habe ich noch auf keinem Elternabend erlebt, dass Eltern gefragt hätten, ob sie in irgendeiner Form helfen können.

Die setzen sich hin, konsumieren das Programm. Aber wehe, es passiert was auf der Fahrt. Zum Bsp bei einem nächtlichen Streich - dann hat man schnell juristische Probleme.

Weil man um 2h nachts geschlafen hat und nicht mitbekommen hat, wie eine Oberstufenschülerin sich ins Alkoholkoma getrunken hat.